Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 22.09.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BANKEN- UND ROHSTOFFWERTE BELASTEN BÖRSENBAROMETER

Am Montag mussten Aktien rund um den Globus Boden abgeben. Der Optimismus der letzten Wochen war der Sorge gewichen, die Bewertungen könnten sich nach sechs Monaten Rally von den Fundamentaldaten abgekoppelt haben.

Aktien in Europa notierten leichter, belastet durch schwächelnde Bankaktien angesichts geplanter Kapitalerhöhungen. Als Folge eines befürchteten Anstiegs der Lagervorräte fielen die Metallpreise; dies in Verbindung mit einem fester tendierenden US-Dollar zog Aktien von Bergbaufirmen mit in den Keller. Dem Abwärtssog konnten sich auch Energiefirmen nicht entziehen. Sie folgten den Rohölpreisen auf ihrer Talfahrt auf unter 70 US-Dollar je Barrel. Schuld waren zunehmende Zweifel an der Konjunkturerholung und Hinweise auf eine schwache Kraftstoffnachfrage. Mit Verlusten gingen auch US-Energie- und Werkstoffwerte aus dem Handel. Für einen Lichtblick sorgten Biotechnologiefirmen nach der Kaufempfehlung eines Brokers. Caterpillars Kurs rutschte ab, nachdem das Unternehmen für August um 48 Prozent niedrigere Umsätze aus dem Verkauf von Schwermaschinen, Motoren und Turbinen ausgewiesen hatte. Nach oben ging es für American International Group: In den Medien war über eine zaghafte Stabilisierung der Finanzlage des Versicherers berichtet worden.

Heute Morgen eröffneten die meisten asiatischen Indizes freundlich nach drei Handelstagen mit Verlusten. Zuvor hatten Citigroup das Kursziel von Samsung Electronics und Morgan Stanley seine Empfehlung für das Unternehmen angehoben, das unter anderem Autobatterien herstellt. Die Märkte in Japan, Malaysia, Indonesien und Pakistan sind feiertagsbedingt geschlossen.

Aktienmärkte

Mit roten Zahlen beendeten am Montag die Börsen in **Europa** den Handel, belastet von Kursverlusten bei Banken. Anleger hatten riskanteren Anlagen im Vorfeld der Fed-Sitzung und des G20-Treffens den Rücken gekehrt. Zu den Tagesverlierern gehörten Finanzwerte wie Standard Chartered, HSBC, Barclays und BNP Paribas. Royal Bank of Scotland gaben nach. Berichten zufolge führt die Bank derzeit Gespräche mit Anlegern, um deren Unterstützung für eine moderate Aktienplatzierung im Volumen von 3-4 Milliarden Pfund auszuloten. SEB wiederum plant den Rückkauf von Anleihen im Wert von 1,1 Milliarden US-Dollar, um seine Kernkapitalquote zu stärken. Anleger quittierten die Ankündigung mit Verkäufen. Die Kurse von Bergbaugesellschaften wie Anglo American, Rio Tinto und Xstrata folgten den fallenden Metallpreisen auf ihrem Weg nach unten. Auf der Verkaufsliste vieler Anleger standen auch Aktien von BHP Billiton. Medienberichten zufolge will der Bergbauspezialist mit einem Teil seines rund 18 Milliarden US-Dollar schweren Barmittelüberschusses diverse Zukäufe tätigen, darunter möglicherweise der eine oder andere große Rivale. Defensive Werte waren hingegen bei Anlegern gefragt. Pharmaaktien, darunter die von AstraZeneca, GlaxoSmithKline und Shire, verteuerten sich.

Am Montag schlossen die **US**-Aktienmärkte etwas tiefer. Aktien aus dem Rohstoffsektor wie die der Energiefirmen Halliburton und Exxon Mobil, des Goldproduzenten Newmont Mining und des Aluminiumherstellers Alcoa rutschten ab. Laut den Analysten der Macquarie Bank dürfte die Aluminiumproduktion die Nachfrage in den nächsten 6 bis 12 Monaten übersteigen. Auch das trug zur allgemeinen Schwäche bei. Finanzwerte wiederum litten unter der enttäuschenden Wertentwicklung von Banken. Spekulationen, die Bank of America werde schon bald den von US-Finanzministerium und Fed wegen der Übernahme von Merrill Lynch aufgespannten Rettungsschirm zum Schutz vor Milliardenverlusten verlassen, zogen die Aktie der Bank nach unten und mit ihr die Kurse von JPMorgan Chase und American Express. Dagegen erwies sich das Barangebot von Dell zur Übernahme von Perot Systems in Höhe von 3,9 Milliarden US-Dollar als Stütze für Technologiewerte. Gesundheitsfirmen kletterten dank guter Nachrichten zum Biotechnologiesektor nach oben. Amgen hatte erklärt, sein in der Erprobung befindliches Medikament zur Knochenstärkung helfe Patienten mit verschiedenen Krebsarten im fortgeschrittenen Stadium. Robert W. Baird wiederum hob seine Empfehlung für Celgene an. An der volkswirtschaftlichen Front sorgte ein geringer als erwarteter Anstieg des vom Conference Boards ermittelten Leitindikatorindex für gedrückte Stimmung bei Anlegern.

Diverse Empfehlungen von Brokern verhalfen den meisten **asiatischen** Börsenbarometern heute Morgen zu einem Anstieg. Koreanische Aktien rückten nach positiven Empfehlungen für wichtige Industrie- und Elektronikfirmen vor. Aktien von Samsung Electronics, dem weltgrößten Chiphersteller, wurden von der Erwartung auf steigende Gewinne angesichts der zunehmenden Nachfrage nach Computerspeicherchips beflügelt. LG Chem und der Autobatteriehersteller Samsung SDI notierten nach Berichten fester, die die Unterzeichung zusätzlicher Lieferverträge in Aussicht stellten. Dank der Höherstufung von China Southern Airline durch Goldman Sachs hoben auch andere Fluggesellschaften ab und führten die

Gruppe der Gewinner in Hongkong an. Dem Trend entgegen stellten sich mit leichten Verlusten jedoch Aktien aus Australien, Taiwan und China.

Anleihemärkte

Britische Gilts kamen gestern kaum von der Stelle angesichts der für diese Woche geplanten Verkäufe inflationsgeschützter Anleihen durch Banken. Zuvor waren die Anleihekurse gefallen, weil die Bank von England (BoE) erklärt hatte, Anleger würden Schuldpapiere von Ländern mit großen Haushaltsdefiziten wie Großbritannien und die USA meiden. Im Vorfeld der ersten Auktion dieser Woche im Volumen von 43 Milliarden US-Dollar tendierten **US**-Treasuries gestern unverändert. Insgesamt werden in den USA in dieser Woche bei drei Auktionen Staatsanleihen im Gesamtwert von 112 Milliarden US-Dollar versteigert: die zweite Auktion findet am 23. September statt mit 5-jährigen Staatsanleihen im Wert von 40 Milliarden US-Dollar, die dritte am 24. September. Hierbei werden Käufer für 7-jährige Staatsanleihen im Volumen von 29 Milliarden US-Dollar gesucht. Zuvor waren die Anleihekurse in den USA parallel zu den fallenden Aktienkursen gestiegen.

Ausblick

Der für Zinsbeschlüsse zuständige Offenmarktausschuss der US-Notenbank tritt heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Marktteilnehmer erwarten keine Überraschung seitens der Zentralbank, die an ihrem Zinskorridor von 0-0,25 Prozent festhalten dürfte. Heute wird außerdem die Federal Housing Finance Agency den Hauspreisindex für Juli veröffentlichen. Vor Handelsbeginn werden des Weiteren der Hersteller von Fertiggerichten ConAgra sowie der Reiseveranstalter Carnival ihre Quartalszahlen präsentieren.

In Europa sind für morgen die vorläufigen Zahlen des Einkaufsmanagerindex für September angekündigt. Eben-

falls morgen wird die Bank von England (BoE) ihr Protokoll zur Septembersitzung veröffentlichen. Marktteilnehmer erhoffen sich daraus Hinweise darauf, ob das Programm zur quantitativen Lockerung erneut ausgeweitet werden soll. Erst im August war es um 50 Milliarden Pfund auf 175 Milliarden Pfund aufgestockt worden.

In der Region Asien-Pazifik stehen in dieser Woche die Verbraucherpreise in Hongkong und Singapur im Mittelpunkt des Interesses. In Taiwan wird die Zentralbank ihren Zinsbeschluss bekannt geben, während die Reserve Bank of Australia ihren halbjährlichen Finanzstabilitätsbericht veröffentlichen wird.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.